

## **Jahreskonferenz 2010 im Programm „LernenvorOrt“ – Tag 1: Beitrag des Kreises Borken im Workshop 3.**

„WISSEN WAS GEHT – Transparenz im Übergang Schule-Beruf“

### **1. Ausgangslage**

Geprägt wird der Kreis Borken durch seine 17 kreisangehörigen Kommunen, die ihre Aufgaben im Rahmen ihrer Zuständigkeit selbstbewusst und eigenverantwortlich wahrnehmen. Entwicklungen, die für die Gesamtregion von entscheidender Bedeutung sind, können somit nur in einem guten Zusammenspiel zwischen der Kreisverwaltung und den Städten und Gemeinde beeinflusst werden. Die Einwohnergröße der Städte und Gemeinden reicht von ca. 6.500 bis ca. 75.000 Menschen.

Im Bereich der äußeren Schulangelegenheiten sind 18 kommunale Schulträgerzuständigkeiten zu berücksichtigen. Darüber hinaus verfügt die Region über eine große Zahl von Privatersatzschulen. Die Jugendhilfeaufgaben werden durch 4 größere Städte in eigener Verantwortung sowie im Bereich der übrigen 13 kreisangehörigen Städte und Gemeinden durch das Kreisjugendamt wahrgenommen. Seit 2005 nimmt der Kreis Borken als Optionskommune in eigener kommunaler Zuständigkeit unter der Bezeichnung „Service-Punkt ARBEIT“ die Aufgaben des SGB II wahr.

### **2. Zusammenhang zu „Lernen vor Ort“**

Zwei bildungspolitische Weichenstellungen für die Fortentwicklung der Bildungslandschaft sind seit 2009 für den Kreis bedeutsam: Neben der Teilnahme am Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ haben das Land NRW und der Kreis einen Kooperationsvertrag zur „Weiterentwicklung/Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes im Kreis Borken“ geschlossen. „Lernen vor Ort“ wird zusammen mit dem Verbundpartner Netzwerk Westmünsterland e.V. umgesetzt. Im Bildungsbüro ist die Geschäftsführung für die entscheidenden Gremien „Lenkungskreis Regionales Bildungsnetzwerk“, Lenkungsausschuss „Lernen vor Ort“ sowie für die Treffen des regionalen Stiftungsverbands angesiedelt.

Auf der 1. Bildungskonferenz des Kreises Borken Anfang 2010 diskutierten rund 100 verantwortliche Akteurinnen und Akteure der Bildungsregion unter anderem darüber, wie sich die Übergänge von der Schule in den Beruf noch besser gestalten lassen. Mehr Transparenz lautet eine zentrale Forderung aller Akteure. Denn gerade im Bereich der Berufsorientierung erschweren die bunte Vielfalt von Angeboten, komplizierte Förderrichtlinien und einzelne, befristete Projektförderungen immer wieder den Überblick. Dies war der Anlass für eine Bestandsaufnahme an allen weiterführenden Schulen, um die Angebote im Übergang Schule-Beruf und deren Kooperationsstrukturen zu erfassen.

Ein regionaler Leitfaden für den Übergang Schule-Beruf, der in Kooperation mit den Bildungs- und Maßnahmenträgern erarbeitet wurde, sorgt für mehr Durchblick. Dieser enthält wichtige Kontaktdaten und Informationen über berufsvorbereitende Maßnahmen. Darüber hinaus zeigt ein kartografisch aufgearbeitete „Bildungsatlas“ auf den Internetseiten des Kreises Borken den Bürgerinnen und Bürgern der Region, wo Bildungseinrichtungen mit ihren Angeboten im Kreis Borken zu finden sind.

## 2a. Wie wird die Kooperation gestaltet?

Im Bildungsbüro wurden die Gremienstrukturen in der Region für den Übergang Schule-Beruf aufgearbeitet. In der anschließenden Diskussion mit den Bildungsverantwortlichen sind neue Kooperationsgrundlagen vereinbart worden. So sind auf der strategischen Steuerungsebene der „Lenkungskreis Ausbildungsmarkt“ und der „Beirat Schule-Beruf“ von entscheidender Bedeutung. Vertreten sind die Kreisverwaltung Borken, die Agentur für Arbeit Coesfeld, die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, die Kreishandwerkerschaft Borken, die Berufskollegs sowie das Schulamt für den Kreis Borken. Gemeinsam beraten sie die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen in der Region, erforderliche Handlungsbedarfe und initiieren Aktionen für die Region. Mit dem Verbundpartner Netzwerk Westmünsterland e.V. ist es gelungen, weitere regionale Schlüsselakteure wie beispielsweise Unternehmen für das Themenfeld zu gewinnen. Auf der operativen Ebene beschäftigen sich weitere Gremien mit den Bildungsübergängen. Gemeinsam mit diesen Gremien werden in der Region eine abgestimmte Ziel- und Maßnahmenplanung und der Ausbau transparenter Organisations- und Planungsstrukturen vorangetrieben.

## 2b. Welche Datenbasis wird wie genutzt?

Im Bereich des Übergangsmangement greift das Bildungsmonitoring auf Daten von IT-NRW, der Agentur für Arbeit und des Service Punkt ARBEIT, der Industrie- und Handwerkskammer Nord-Westfalen sowie der Handwerkskammer zurück. Die Bildungsstudie des Kreises Borken hat bereits erste Grundlagen im Vorfeld von „Lernen vor Ort“ geliefert. Derzeit wird diese Studie im Rahmen des Bildungsmonitorings zu einem kontinuierlichem Berichtswesen weiterentwickelt. Die Erkenntnisse, die aus diesen Daten gewonnen werden, sind wichtige Grundlage für die Planung und Steuerung der Entwicklungen im Bereich Übergang Schule-Beruf.

## 3. Herausforderungen und nächste Schritte

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und insbesondere aus seiner Rolle als Optionskommune ist die wesentliche Herausforderung für den Kreis Borken die Bereitstellung ausreichender Ausbildungsplätze und in der Folge die Sicherung von Fachkräften. Jugendliche müssen in ihrer persönlichen Bildungsbiographie Unterstützung und Angebote erhalten, um eine richtige Berufswahl zu treffen. Dabei spielen derzeit immer noch soziale Herkunft und die Bildungsteilhabe der Jugendlichen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gerade vor diesem Hintergrund müssen Eltern und das soziale Umfeld einbezogen werden. Wichtig dabei ist es, eine ausreichende Anzahl individueller Förder- und Beratungsangebote für Jugendliche anzubieten. Die verantwortlichen Bildungsträger müssen ihr Angebotsprofil schärfen und eng miteinander abstimmen. Der Kreis Borken wird gemeinsam mit dem Verbundpartner seine Rolle als Koordinator und Netzwerkpartner durch die Stärkung der oben beschriebenen Gremien weiter ausbauen. Dabei muss die Entwicklung von gemeinsamen Qualitätsstandards im Bereich Übergang Schule-Beruf im Vordergrund stehen.

**Kontakt:** Kreis Borken, Bildungsbüro, Burloer Str. 93, 46325 Borken  
Elisabeth Büning, Tel: 02861-82 2353, Email: [e.buening@kreis-borken.de](mailto:e.buening@kreis-borken.de)